

Die BODENREFORM

Die Bodenreform war ein einigermaßen vergessener und unterschätzter Faktor, von dem das Schicksal der Landschaft Tschechiens mit vielen kleinen Denkmälern, aber auch zahlreichen Kirchenbauten und erstklassigen architektonischen Komplexen der adeligen Sitze auf lange Jahrzehnte beeinflusst war. Die Bodenreform wurde ein Jahr nach der 1918 erfolgten Entstehung der ersten Tschechoslowakischen Republik promulgiert und die landwirtschaftlichen Grundstücke vom Flächenausmaß von mehr als Hälfte der Gesamtfläche des Staats wechselten dabei ihre Besitzer.

Die Bodenreform, die im damaligen Gesellschaftskontext als Vollendung der Volksbefreiung und Wiedergutmachen von den 300 Jahre alten Unrechten aus der Zeit der Habsburgerherrschaft bezeichnet worden war, hatte die Enteignung der Großgüter von mehr als 150 ha Äcker oder 250 ha gesamtter Bodenfläche und die Bodenverteilung an kleine Besitzer gebracht (auf das Gesetz über die Beschlagnahme

des großen Grundbesitzes vom 16. 4. 1919 knüpfte das sog. Zuteilungsgesetz vom 30. 1. 1920 an, das den beschlagnahmten Besitz verteilte, und das sog. Ersatzgesetz vom 8. 4. 1920, das einen Ersatz für die beschlagnahmten Grundstücke festlegte; die Reform wurde 1935 für vollendet erklärt).

Für die (in der Mehrheit) adeligen Großgrundbesitzer brachte die Bodenreform eine Reduktion ihres Besitzes, deren infolge sie die zur Renovierung der großen Schlösser, Pflege von den Parkanlagen und ausgedehnten Landschaftskomplexen, aber auch z. B. von den Patronatskirchen und Kleinbauten in der Landschaft notwendigen Kosten nicht mehr tragen konnten.

Die Kräfte der kleinen Besitzer konnten die Pflege der Adelsgeschlechter, die „all diesen Reichtum lange Zeiten lang anzusammeln gepflegt hatten“ nicht ersetzen, ebenso wie die

öffentliche Pflege die Liebe und Pietät, „die die adeligen Besitzer zum Nachlass ihrer Vorgänger gehalten hatten“, nicht ersetzen konnte.

Mit der Reform, deren Ziel eine Stärkung der staatlichen Wirtschaftsstruktur war, gerieten demzufolge „die Schönheit und Vornehmheit der Landschaft Tschechiens sowie ihre historische und künstlerische Denkmäler“ in Gefährdung.

Für das Gesamtverständnis des heutigen Zustandes der Pflege, besonders der von der Kleinarchitektur in der Landschaft, ist es unentbehrlich diesen historischen Prozess wahrzunehmen. In den neuen gesellschaftlichen Verhältnissen nach dem Jahr 1989 wurden ursprüngliche adelige und kirchliche Besitzer oft durch lokale Gemeinschaften und Bürgerinitiativen ersetzt. Ihre Eingliederung wird zu einem bedeutend positiven Element der gegenwärtigen Denkmalpflege in Tschechien.

